

## **Am Puls der Zeit!**

### **Politische Theorie als Herausforderung der Geschichte**

\* \* \*

Tagung zum zehnjährigen Jubiläum des Bayerischen Promotionskollegs Politische Theorie in  
Kooperation mit der Akademie für Politische Bildung Tutzing

*Tagungsbericht von David Schkade*

Die Tagung zum zehnjährigen Jubiläum des Bayerischen Promotionskollegs Politische Theorie maß den Puls der Zeit und nuancierte den Befund, dass die politische Theorie entgegen verbreiteter Auffassung durchaus auch Aussagen transhistorischer Validität treffen kann. In den vielfältigen Vorträgen gelang es dem wissenschaftlichen Nachwuchs aus der Perspektive des je eigenen Dissertationsprojekts heraus, die dauerhafte Relevanz politischer Ideen und Theorien deutlich zu machen. Vor allem typologische Herangehensweisen zeichneten sich als methodisch adäquates Mittel ab, um wissenschaftlich fundierte Aussagen auch über die Zeiten hinweg treffen zu können. Clemens Kauffmann machte diese These als Vertreter des Bayerischen Zentrums für Politische Theorie besonders stark. So scheinen bestimmte politische Grundtypen trotz ihrer Kontextabhängigkeit jederzeit möglich zu sein. Einzelne geschichtsphilosophische Positionen wurden in den Vorträgen und im Plenum auf ihre aktuelle Relevanz hin diskutiert und auch die Bedeutung der politischen Ideengeschichte für die Demokratie konnte am Einzelfall nachgewiesen werden. Abgerundet wurde die Tagung durch Abendvorträge des Philosophen Jean-François Kervégan (Université Paris-I-Panthéon-Sorbonne) zur Rezeption des umstrittenen Werks von Carl Schmitt in Frankreich und Deutschland sowie des Historikers Frank-Lothar Kroll (Technische Universität Chemnitz) zur Theorie und Praxis des sozialen Königtums im Europa des 19. Jahrhunderts. Der Alumni-Workshop zeigte durch drei exemplarische Karrieren, dass es diesseits und jenseits wissenschaftlicher Fragestellungen interessante Berufsperspektiven für die Absolventen des Bayerischen Promotionskollegs Politische Theorie gibt. Insgesamt war die Jubiläumstagung ein voller Erfolg und der Dank gilt der Akademie für Politische Bildung Tutzing, dass sie ihrem Auftrag einmal mehr im besten Sinne gerecht geworden ist.

Es referierten:

Clemens Kauffmann (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) über „Zur Typologie politischer Vernunft“, Vanessa Jansche (Universität St. Gallen) über

„Ideengeschichte als Dialog mit der Vergangenheit: Ein struktureller Vergleich antiker und moderner Politikkonzepte“, Linda Sauer (Technische Universität München) über „Das Ende als Neuanfang: Politik und Geschichte nach Arendt und Hegel“, Jean-François Kervégan (Université Paris-I-Panthéon-Sorbonne) über „Carl Schmitt: Rezeption und Polemik. Das Beispiel Frankreichs und Deutschlands“, David Schkade (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) über „Kojèves Entdeckung der Identität von Begriff und Zeit als Grundlage seiner Geschichtsphilosophie“, Felix Steilen (Humboldt-Universität zu Berlin) über „Dauer als Zentralelement in der Politischen Theorie“, Andrea Buheitel (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) über „Historismuskritik bei Leo Strauss“, Christian Marty (Universität Zürich) über „Der ewige Kampf: Geschichte und Politik bei Max Weber“, Tim Kraski (Andrássy Universität Budapest) über „Wird’s die Geschichte am Ende „richten“? Anmerkungen zu Adam Smiths Geschichtsphilosophie“, Frank-Lothar Kroll (Technische Universität Chemnitz) über „Idee und Praxis eines sozialen Königtums im Europa des 19. Jahrhunderts“, Clemens Reichhold (Universität Hamburg) über „Neoliberales Denken als depolitisierende Ideologie: von Hayeks Geschichtsauffassung“, Albert Dikovich (Universität Wien) über „Demokratie und demokratische Revolution als Urstiftung und Nachstiftung: Überlegungen im Anschluss an Maurice Merleau-Ponty“, Ki-myung Kim (Freie Universität Berlin) über „Spinoza: Natur gegen Geschichte?“.